LANDESAMT FÜR UMWELT,
LANDWIRTSCHAFT
UND GEOLOGIE

Freistaat
SACHSEN

Perspektiven und Grenzen verfügbarer Haltungstechnik

Baulehrschaufachtag am 07.03.2018 in Köllitsch

Vollständiger Vortrag auf Anfrage

Haltungstechnik

- wurde entwickelt unter der Maßgabe von Arbeitswirtschaft und biologischen Leistungen.

Gutachten des Wissenschaftlichen Beirates für Agrarpolitik, 2015

Leitlinien für die Entwicklung einer zukunftsfähigen, in weiten Teilen der Bevölkerung akzeptierten Tierhaltung:

→ Verzicht auf ‚Amputationen'.

→ Angebot von Stoffen und Reizen zur artgemäßen Beschäftigung, ausreichend Platz.

→ Angebot unterschiedlicher Funktionsbereiche mit unterschiedlichen Bodenbelägen.

→ Zugang zu verschiedenen Klimazonen, vorzugsweise Außenklima.

Grundsätzliches Problem :

- Bewertung der Tierwohlrelevanz der geforderten Maßnahme
- These:
  1. nicht alles was diskutiert wird ist sinnvoll !
  2. nicht alles was sinnvoll ist wird diskutiert und verbessert !

Kritisiert wird:
- Körperliche Unversehrtheit,
- käfigähnliche Strukturen,
- Strukturlosigkeit,
- zu wenig Platz,
- Keine Klimareize
- Hochleistung“

Mehrphasige Systeme für spezifische Anforderungen

- Versuche zur Haltung unkupierter und unkastrierter Ferkel und Mastschweine zeigen:
  größtes Problempotential in vergleichsweise engen Zeitfenstern.

Schwanzbeißen = Mitte bis Ende der Ferkelaufzucht, sofern hier ein Problem angelegt war bis Anfang und der Mitte der Schweinemast (bzw. Jungsauen Aufzucht).

Ebermast = Anspruchsvoll bei geschlechtsreifen Tieren, also nach der Pubertät (ab etwa 50 kg LM).

Platzangebot zunehmend (gesellschaftlich, praktisch ‚Konzept Funktionsbereiche', gesetzlich gefordert).
→ Beginn der Haltung übererfüllt (Luxusausstattung),
→ zum Ende schwer einzuhalten.

Alle diese Aspekte befördern eine Neudefinition der Haltungsphasen in den kritischen Zeitfenstern
1. verlängerte Aufzucht: zweite Hälfte der Ferkelaufzucht - erste Hälfte der Schweinemast bis 50 kg.
2. Verkürzte Schweinemast

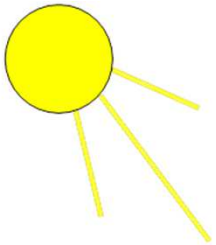
- verbessert die Platzökonomie und verringert den Spezialaufwand
- steigert nachweislich die Leistung

  aber
- erhöht den Aufwand (doppelter Umtrieb, Reinigen)

Wärmebilanz in Warmställen

- Wettersituationen werden extremer, die Leistungen steigen nach wie vor.
- Auf die Wintersituation hin optimiert!

Tp > 30° C Gefährdet: hochtragende Sauen und schwere Mastschweine



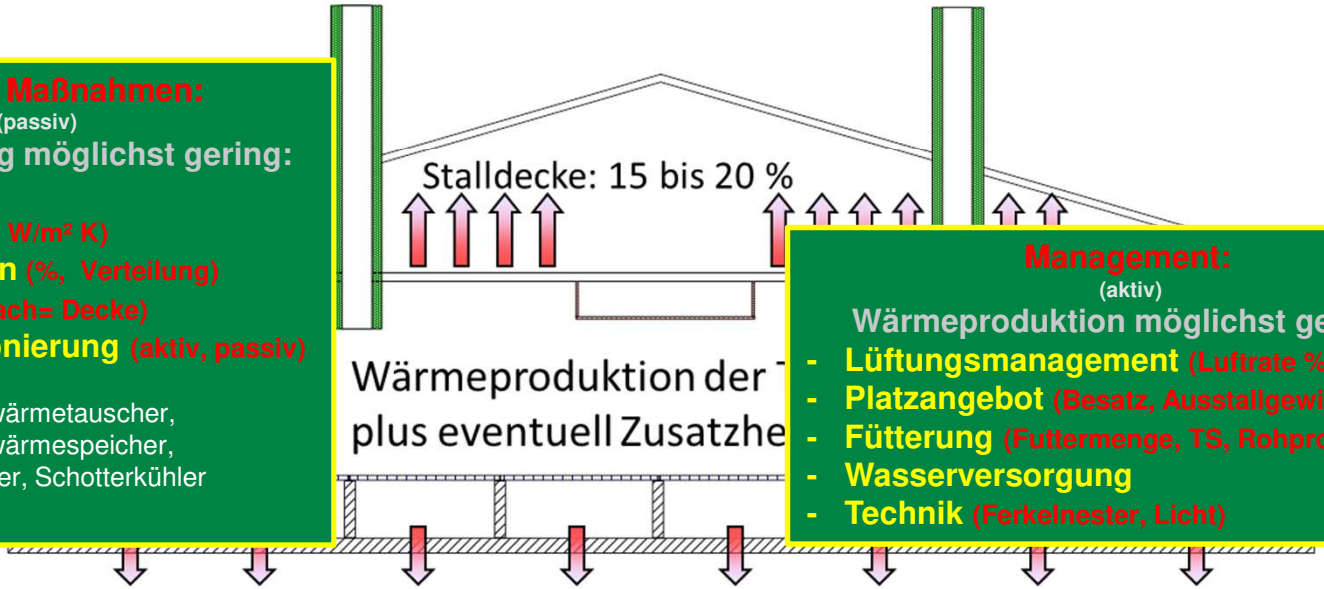
Maßnahmen der Kühlung:
(aktiv)
Wärmeaustrag möglichst effizient :

- Hochdruckvernebelung
- Absorptionskältetechnik (330 kW/1000 Mastplätze)

Bauliche Maßnahmen:
(passiv)
Wärmeeintrag möglichst gering:

- Masse (hoch)
- Dämmung (0,5 W/m² K)
- Fensterflächen (%, Verteilung)
- Abteilhöhe (Dach= Decke)
- Zuluftkonditionierung (aktiv, passiv)

Erdwärmetauscher,
Erdwärmespeicher,
Grundwasserkühler, Schotterkühler



Management:
(aktiv)
Wärmeproduktion möglichst gering:

- Lüftungsmanagement (Luftrate %,)
- Platzangebot (Besatz, Ausstallgewicht kg)
- Fütterung (Futtermenge, TS, Rohprotein %)
- Wasserversorgung
- Technik (Ferkelnester, Licht)

Komfortliegefläche oder Liegekomfort? (Investive Förderung)

Der Liegebereich muss:

- Ausreichend mit geeigneter trockener Einstreu versehen werden **oder**
- mit Tiefstreu versehen werden **oder**
- mit einer Komfortliegefläche ausgestattet sein.

- Der Liegebereich ist dann ausreichend mit geeigneter trockener Einstreu versehen, wenn die Liegefläche trocken ist und keine Ursache für Verschmutzung, Verletzung und Infektion der Tiere darstellt.
- Eine Komfortliegefläche unterstützt die Thermoregulierung der Mastschweine gegen zu niedrige (bspw. Einsatz von Kunststoff) oder zu hohe Fußbodentemperaturen (bspw. Einsatz von Metall).
- Um die Annahme der Komfortliegeflächen zu erhöhen, ist ein strukturierter Buchtenaufbau (z. B. Erhöhung der Liegefläche, Einbau von Liegekojen) förderlich.
- Als Liegebereich sollten mindestens 50 % der Buchtenfläche* / Schwein vorgesehen werden. Als Orientierung können die Werte folgender Tabelle angenommen werden:

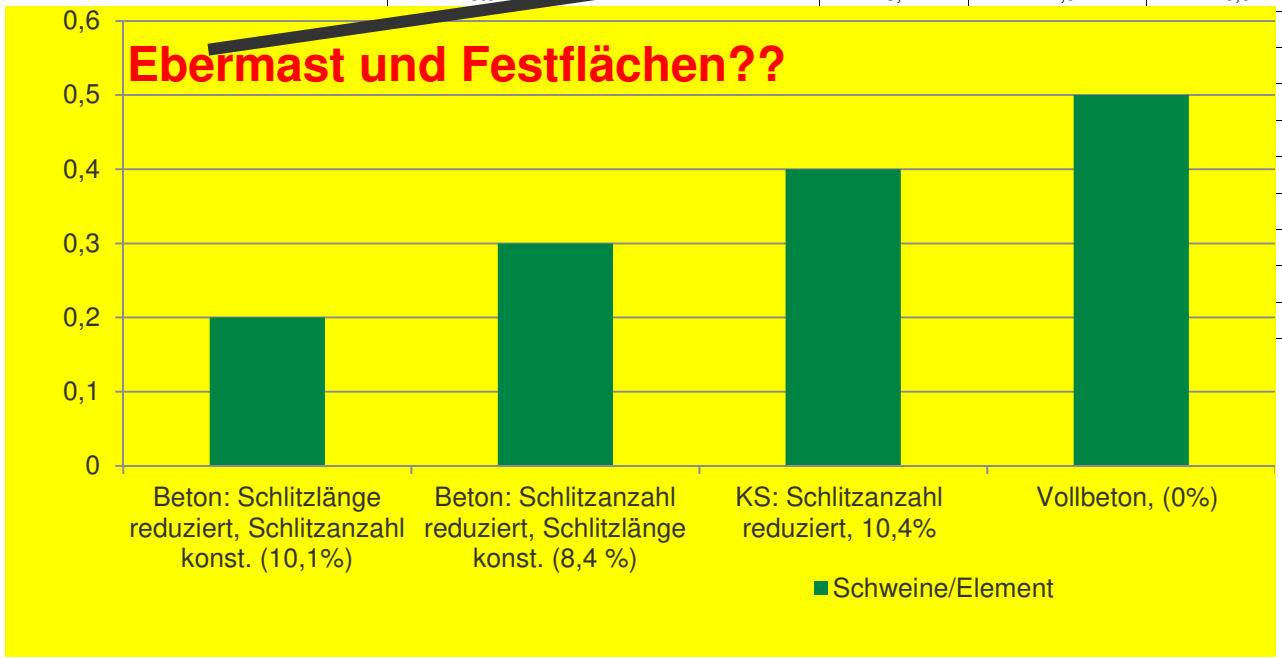
Gewicht (kg)	Buchtengrundfläche* (m^2)	Liegebereich* (m^2)
> 30 – 50	0,5	0,25
> 50 – 110	0,75	0,325
> 100	1,0	0,5

Festflächenakzeptanz von Mastschweinen

Eber sind in allen biologischen Merkmalen den weiblichen Schweinen als die Kastraten es waren:

1. Keine Festflächen! (Skatol) Spaltenböden mit optimaler Drainierleistung
2. Verletzungssichere Fußböden -> Aufreiten
3. Keine Großgruppen!

Dreikantstahl	13,4	16,7	19,6
Beton (0 %)	13,7	17,9	20,9



ktoren:

- Temperatur
- Struktur
- Liegekomfort

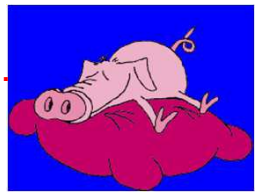
Ausblick

- Tierschutzprobleme dürfen nicht auf das reduziert werden was ausschließlich dem Wortlaut der Verordnungen entspricht, sondern das Haltungsverfahren ist im Sinne der Verordnung zu bewerten!

- Daneben kommen in der etablierten Haltungstechnik positive, aber auch negative Faktoren zum Tragen, die stärker beachtet und verbessert werden sollten!

- Im Tierschutz verlangt werden:
  - körperliche Unversehrtheit (Klauen, Kupieren, Kastrieren)?!
  - keine käfigähnlichen Strukturen?
  - mehr Platz !?
  - mehr Licht ? ,
  - weniger Hitzestress!!
  - Funktionsbereiche!! (Wärmebelastung, Struktur)
  - nachhaltige Beschäftigung!!!
  - mehr Strukturfutter in bestehenden Fütterungssystemen

→ Die größte Herausforderung ist die Haltung von unkupierten Tieren und nur möglich, wenn die gesamte etablierte Produktionstechnik darauf ausgerichtet wird.

→ Entscheidend ist, dass bei allen notwendigen Entwicklungen die Arbeitsproduktivität nicht (wesentlich) leidet. Ziel: das Profil für den Stall der Zukunft schärfen!

- Nicht alles was machbar ist, ist sinnvoll, nicht alles was sinnvoll ist, ist machbar (z. Z.).